

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Werbungpreis vierteljährlich frei ins Haus
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,
monatlich 85 Pf.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärtige 15 Pf., Kellameile 20 Pf.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 57.

Sonntag, den 16. Juli 1911.

4. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse find der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 15. Juli.

* Der Reinertrag der in der Zeit vom 16. bis 18. Juni in unserem Kreise abgehaltenen Blumentage erbrachte 1974,16 Mark. Von dieser Summe sind an den Veteranenfonds 987,08 Mark, an den Kaiserin Augusta-Fonds 400 Mark und an den Zweigverein vom Roten Kreuz als Fonds zur Förderung des Gemeindefestweseus im Kreise Melsungen 587,08 Mark abgeführt worden.

* Zucker wird teurer! Infolge der anhaltenden Trockenheit können sich die Zuckerrüben nicht entwickeln; auch leiden dieselben dieses Jahr viel durch Blattläuse, welche das Wachstum verhindern. Wenn nicht bald Vesperung eintritt, sind noch höhere Preise zu erwarten.

* Grüner Salat erscheint jetzt in Massen auf dem Markte und kann der verständigen Hausfrau als möglichst tägliche Beigabe zur Mahlzeit nicht genug empfohlen werden. Neben der ersichtlichen Wirkung ist der Genuß vor allem wegen der günstigen Beeinflussung der Blutmischnng nervöser oder bleichfährigen Personen ratsam. Unsere Nachbarn jenseits des Rheines sind wohl von allen europäischen Staaten die berühmtesten Salatter, und ihren Köchen sind Dutzende verschiedener Zubereitungsrezepte bekannt. Vor einem Zuviel an Zutaten soll jedoch auch hier gewarnt werden. Wer es noch nicht verstanden hat, mache den Salat einmal lediglich mit Essig, Wasser und Zucker an und vermeide alle sonstigen Beigaben wie Del, Sahne, Milch usw. Der Salat behält bei dieser einfachen Zubereitung am meisten von seinem eigenartigen Aroma.

* Das Kultusministerium beabsichtigt, die obligatorische Einführung des Schwimmunterrichts in allen Schulen des preussischen Staates. Die Beratungen mit den zuständigen Regierungsstellen sind bereits abgeschlossen. Ein entsprechendes Rundschreiben an die einzelnen Oberpräsidenten wird demnächst ergehen. Diefem Vorgehen der Regierung wollen sich auch zahlreiche Gemeinden anschließen.

* Für die gegenwärtige Zeit der Kirschen sei immer wieder darauf hingewiesen, daß die Kirsche für den Darm eine große Gefahr abgeben können. Wenngleich die Unsitte, beim Essen von Kirschen die Kerne mit hinunterzuschlucken, im Volke durch wiederholte Aufklärungen schon bedeutend nachgelassen hat, so findet man immer noch Menschen, die allen Warnungen zum Trotz den Genuß der Kirsche nicht verlagern können. Abgesehen von erheblichen Darmstörungen, kann es selbst zu ernstlichen Verletzungen des Darmes kommen.

* **Vockerode.** Von einem argen Unglück wurde gestern die Familie des Bierverlegers F. Gieseler in Spangenberg betroffen. Auf dem Transport mit Bier nach Vockerode und Weidelsbach scheuten plötzlich aus irgend einer Ursache seine Pferde. Im Begriffe dieselben aufzuhalten, hatte G. das Maß zu stützen, und wurde dadurch eine ganze Strecke mitgeschleift, bis er ohnmächtig liegen blieb. Herbeieilende Männer fanden ihn besinnungslos und blutüberströmt liegen und schafften den Schwerverletzten mittels Wagen nach seiner Wohnung in Spangenberg.

* **Altmorchen.** Sonntag und Montag findet hier die Feier des 7. Bundesfest des Fußballbundes statt. Schon seit Wochen ist der hiesige Gesangsverein nach jeder Richtung hin bemüht, durch allerlei Vorträge das Fest aufs glänzendste zu gestalten. 19 Bundes- und Liedervereine haben ihr Erscheinen zugesagt. Als Festplatz ist der schön gelegene schattige Garten des Gastwirts Wiede hergerichtet, der alles aufbietet wird, seine Gäste aufs Beste zu bewirten. Auf nach Altmorchen!

△ **Melsungen.** Herrn Obermeister G. Schmidt hier selbst wurde anlässlich seiner 30jährigen ununterbrochenen Tätigkeit bei der Firma Salzmann und Comp. hier das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

+ **Elgershausen.** Am Donnerstag fand man auf dem hiesigen Friedhofe an einem Baume hängend den ehemaligen Bergmann und Arbeiter W. D. Was den Lebensmüden in den Tod getrieben, ist unbekannt. Seit 6 Tagen ist dies der zweite Selbstmord hier selbst.

△ **Großenritte.** Auf dem hiesigen Schulhof ereignete sich vor einigen Tagen während der Pause ein schwerer Unfall. Während die Mädchen die Bedürfnisanstalt verließen, stürzten plötzlich aus einem Gefach die Steine herunter und verletzten vier Mädchen so schwer an Kopf und Nacken, daß zwei bewußtlos vom Platz getragen werden mußten. Bei einem hielt die Ohnmacht fast drei Stunden an. Der schnell herbeigerufene Arzt aus Elgershausen mußte bei zwei Kindern die Wunden am Kopfe vernähen.

△ **Abterode.** Herr Pfarrer Hellwig, der 9 Jahre als Seelforger in dem hiesigen Kirchspiel segensreich wirkte, ist mit dem 1. August nach Grebenstein verfest.

△ **Wellingende.** Herr Wachtmeister Schröder, der im Bezirk Abterode seit 20 Jahren steht, ist mit dem 1. Okt. nach Schwege verfest.

X **Melsungenhausen.** Die Sauerländische Kalkindustrie, welche hier ihren Sitz hat, hat in den letzten Jahren einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen und zählt jetzt trotz neuester maschineller Einrichtungen und Vereinfachungen eine ständige Belegschaft von über 100 Mann. Fast innerhalb Jahresfrist sind zu den bestehenden Ringöfen 2 Oefen neu gebaut und ein weiterer Ofen ist im Bau begriffen. Durch den Erwerb der Muffert'schen Werke sind ferner 2 Oefen und 1 Kalkmühle mit Wasserkraft und elektrischer Kraft hinzugekommen. Um den Transport innerhalb der Werke noch mehr zu vereinfachen und zu verbilligen, werden die Gleisbetriebe mit Pferden gegenwärtig in Dampftrieb umgestaltet und neue Anschlußdämme gebaut. Eine Lokomotive von der Fabrik Henschel und Sohn, Cassel ist bereits in diesen Tagen eingetroffen. Glücklich zur weiteren Entwicklung!

* **Hanau.** Gegen den in voller Fahrt befindlichen D-Zug München-Berlin wurde ein Stein geschleudert. Der Lokomotivführer wurde am Kopf getroffen und sank bewußtlos auf die Maschine. Der Heizer führte den Zug weiter. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

* **Frankfurt a. M.** Die Stadtverordnetenversammlung beschloß einstimmig, den Bau eines Krematoriums alsbald in die Wege zu leiten.

* **Marburg.** Seit gestern Mittag brennt der Wald im Distrikt des Bürgerleichen bei Bürgeln. Die hiesige freiwillige Feuerwehr und eine Abteilung des Jägerbataillons sind zur Hilfeleistung ausgerückt.

* **Hersfeld.** Der frühere Direktor unseres Gymnasiums, Geheimrat Duden, der Altmeister der Rechtschreibung, der jetzt in Sonnenberg bei Wiesbaden wohnt, feierte am 11. Juli die goldene Hochzeit. Dr. Duden, der 82 Jahre alt ist, ist noch sehr rüstig und arbeitet an dem neuen Buch „Rechtschreibung der deutschen Sprache“, das im kommenden Jahr erscheinen wird.

* **Hebra.** Von einer Lokomotive überfahren wurde am Donnerstagabend der Hülfslademeister Schaub aus Breitenbach in Ausübung seines Dienstes. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er schon auf dem Transport nach dem Landkrankenhaus in Hersfeld gestorben ist. Der Verunglückte war 48 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kinder.

Vermischtes.

* Die Zahl der Brände in Berlin in dem letzten Jahre erreichte die Höhe von 15326. Die

Brände haben sich gegen das Vorjahr fast verdoppelt. Zum Löschen wurden über acht Millionen Liter Wasser verbraucht. Bei dem Benzinbrand in Rummelsburg wurde allein eine Million Liter Wasser verspritzt.

* Vor einigen Tagen wollte eine Gruppe von Jöglingen der staatlichen Zwangserziehungsanstalt in Hamburg, die vom Baden kam, zu der Anstalt zurückkehren. Als die Gruppe die Ohlsdorfer Straße passierte, scheuten zwei Pferde und gingen durch. Sie rasteten in die Gruppe hinein. Als das Gespann vorüber war, lagen sieben Knaben am Boden. Zwei waren sofort tot, die anderen fünf mehr oder minder schwer verletzt.

* Infolge der Insolvenz der Berliner Pianofortefabrik Hinge, deren Passiva 1 800 000 Mark erreichen sollen, hat eine junge Dame aus Berlin, die ihr Vermögen in der Fabrik angelegt hatte, Selbstmord begangen.

* Ein Schatz von 2400 Mark wurde in Landshaus an der bayerisch-württembergischen Grenze in einem Grabhügel auf dem Friedhofe gefunden. Ein Fabrikant aus Württemberg hat vor seiner Konkurserklärung auf dem Friedhofe des Ortes das Geld verborgen und den Offenbarungseid verweigert. Er wurde sechs Monate in Haft gesetzt, bis er sich endlich zu einem Geständnis und zur Angabe des Versteckes verstand.

Werden — vergehen.

Es spricht die Kraft, bedingt das Werden,
Des höchsten Ziel Vollendung ist.
Ein Raub, ein Glück, ein göttliches der Erden,
Dann fällt der Tod das Leben löst.
Werden — vergehen, grausam regiert
Und machtvoll das Naturgesetz die Welt.
Es fliehet Zeiten über Zeiten,
Doch stets es seine Kraft behält.

Und mich erfährt — warum nur diese Grübeleien,
Nur heisst das Leben selbsten Genuß.
Nur darf dich Venzeschmuck endlich erfreuen.
Dir lacht entgegen holder Augen Gruß.
Nur sind die Tage göttlichen Entzückens,
Da Rosen blüh'n auf feigstschmückter Flur,
Da welken fern der Geist dar selig schweben.
Und Du spinnst trübe Grübeleien nur?

Werden — vergehen, grausam regiert
Und machtvoll das Naturgesetz die Welt.
Nur für Momente hat des Glückes Spiel er verspürt
— Der Mensch — Dann er dem Reich, dem Dunkelsten verfallt.
Werden — vergehen, bald weilt die Rufe wieder.
Ein holder Traum, bald ist auch er nicht mehr.
Werden — vergehen, du höchstes Welkenrätsel,
Du lehrest uns die Blicke wenden höher. H. S.

Neueste Nachrichten.

London, 13. Juli. Nach den letzten Nachrichten aus Michigan wüten die Waldbrände dort noch in 21 Grafschaften. Ueber 4000 Personen sind obdachlos. Die Zahl der Todesfälle infolge der Waldbrände wird auf mindestens 600 geschätzt. Die größte Zahl von Todesfällen trifft das Gebiet am Porcupine-See. Die Arbeiter, die sich unter Tage befanden, konnten nicht hinaus; in einer Grube allein sind 200 erstickt.

Lübeck, 14. Juli. Mit Hinterlassung bedeutender Schulden ist der Kaufmann Vossland von hier gestorben. Die Verbindlichkeiten betragen mehr als eine halbe Million.

London, 14. Juli. In Birmingham starben gestern 6 Personen durch Hitzschlag.

Newyork, 14. Juli. Bei Deezwood und Minnesota fand ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. 20 Personen wurden dabei getötet.

Wetterbericht.

Am 16. Juli. Mäßig abgekühlt, wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, gemittelter Regen, in Westdeutschland nur stellenweise, im übrigen Gebiet allgemeiner.
Am 17. Juli. Ziemlich heiter, trocken, Tag etwas wärmer.
Am 18. Juli. Trocken, vielfach heiter, noch etwas wärmer.

Die englische Verfassungskrise.

Man hat in England sehr eigentlich wenig Zeit, sich um die Angelegenheit zu kümmern, die als „Agadir-Zwischenfall“ alle Welt immer noch viel lebhafter beschäftigt, als es den eingeleiteten Verhandlungen zuträglich sein kann. Die Londoner Regierung bereitet sich zu einem schweren und entscheidungsvollen Kampf vor, in dem die Parole lautet: Ober- oder Unterhaus. Daß die liberale Regierung im vorigen Jahre gegen ihre konservativen Gegner den Sieg davontrug, verbannte sie der.

Bundesgenossenschaft der Iren.

denen dafür zugesichert wurde, ihr heißer Wunsch nach Selbstverwaltung solle endlich erfüllt werden. Nur um diesen Preis konnte das Ministerium Asquith siegen, um diesen Preis ist jetzt der Kampf entbrannt, der erst durch den Tod Edwards, dann durch das Trauerjahr und endlich durch die Krönungsfeierlichkeiten unterbrochen worden war. Das englische Volk hat mit fester Entschlossenheit durch sein Verhalten bei der Krönungsfeier gezeigt, wie es mit seinem König steht, um so fester sind aber jetzt die Liberalen entschlossen, mit aller Kraft den Entscheidungsstoß

gegen das Oberhaus

zu führen. Seit den Tagen der Großmutter des jetzigen Königs, der vom Volke noch immer verehrt Königin Victoria, ist das Unterhaus immer mehr zum abertagenden Machtfaktor geworden, und König Eduard sowohl als auch der jetzige König haben sich der Aufrechterhaltung der großen Ketten angeschlossen. Wenn also im Schoße eines liberalen Ministeriums der Gedanke auftauchte, die gesetzgebende Macht des Unterhauses auch dadurch zu kennzeichnen, daß man das Einspruchsrecht der Zweiten Kammer (wie das Oberhaus in England genannt wird) beschränkte, so kann das eigentlich nicht wundernehmen. Ebenso berechtigt ist aber auch der

Anspruch der Lords,

der Mitglieder des Oberhauses, nicht so ohne weiteres aus der Gesetzgebung des Landes, an dessen Größe und Weltmachtstellung einen hervorragenden Anteil zu haben, ihnen niemand bestreiten kann, ausgeschaltet zu werden. Noch in den letzten Tagen hat das Oberhaus einen Vermittlungsvorschlag gemacht. Es wollte seine Vorrechte selber aufgeben und daren willigen, daß aus der erblichen Kammer eine Wahlkammer werde. Man hielt an der Behauptung fest, daß das Unterhaus einer Nebenkammer bedürfe, um vor übereilten Beschlüssen geschützt zu sein. Indessen, das liberale Kabinett hatte den Iren

zu weitgehende Zugeständnisse

gemacht. Es konnte diesen Vorschlag um so weniger annehmen, als die Zweite Kammer für sich auch das Recht behalten wollte, in gewissen Verfassungsfragen, zu denen ausdrücklich die Einwirkung von neuen Parlamenten gezählt wurde, Einspruch erheben zu können. Diese Forderung richtete natürlich ihre Spitze gegen die irische Selbstverwaltung, die auf diese Weise verhindert werden sollte. Man glaubt eben in konservativen Kreisen, daß Irland dem englischen Staatswesen verloren sei, wenn es die Selbstständigkeit erhalte. Nun ist der Kampf entbrannt. Das Unterhaus hat beschloffen, an seiner Forderung, daß das Oberhaus künftig

kein Einspruchsrecht mehr

haben solle, festzuhalten, und das Oberhaus wird demgegenüber um Befolg seiner bisherigen Haltung natürlich den Gesetzentwurf, der es seiner Rechte beraubt, ablehnen. Dann hat der König zu entscheiden. Es gibt für den Monarchen nur zwei Wege, um den Liberalen zum Siege zu verhelfen. Entweder stimmt er einer Neuwahl des Unterhauses zu (dann hätte ein drittes Parlament den Kampf mit dem Oberhaus durchzuführen), oder aber er folgt dem Räte seiner

Minister, der dahin steht, so viele Liberale zu Mitgliedern des Oberhauses zu berufen, daß der Gesetzentwurf der Regierung dort eine Mehrheit findet. Damit würde England zum

Einflussreichstem

übergehen, denn was dann vom Oberhause bliebe, wäre ein Schattenparlament. Aber der König kann auch den Konflikt mit dem Hause der Lords, das ihm anlässlich der Krönung ganz besondere Beweise seiner Ergebenheit geliefert hat, ablehnen. In diesem Falle müßte das Ministerium abtreten und der König wäre in die Notwendigkeit versetzt, ein konservatives Ministerium zu ernennen. Offenbar rechnet man in konservativen Kreisen mit dieser Möglichkeit, denn wie verlautet, hat die Parteileitung für den Fall, daß der Verfassungskampf diese Wendung nimmt, bereits eine fertige Ministerliste in Bereitschaft. Man darf gespannt sein, wie sich in diesem Falle die Verfassungskrise entwickeln wird.

M. A. D.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wird am 28. August bei Altona der Parade des 9. Korps beiwohnen.

* Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. v. Bindequitt hat sich nach London zum Besuch der Internationalen Kaufschut-Ausstellung begeben.

* Nachdem die Reichspostverwaltung die Funkstation Norddeich längst ausgebaut hat und in Danzig und Swinemünde neue Funkstationen angelegt hat, beabsichtigt sie im Herbst eine dritte offene Funkstation für Funkprache in Königsberg i. Pr. einzurichten. Neben den Norddeichstationen Norddeich, Stugghaven und Belgoland soll auf der Insel Sylt demnächst eine weitere Funkstation angelegt werden, so daß die Nordsee über vier Stationen, die Ostsee über drei Stationen verfügen wird. Auf dem Festlande befindet sich außerdem noch die Funkstation in Nauken (in der Nähe von Berlin) daneben eine kleinere Reihe militärischer Stationen auf den Grundrücken von Telegraphentruppen, die jedoch nicht für den öffentlichen Dienst in Betracht kommen.

* Vom preussischen Finanzminister ist eine grundsätzliche Entscheidung über die Verträge der Krankenkassen mit Apothekern und die hierfür notwendigen Tempelsteuern ergangen. Danach erfordern Apothekerverträge mit Krankenkassen nur den Dreimarktpfennig und es darf nicht 1/3 Prozent des Befreiungsspreises erhoben werden, wie die Steuerbehörden bisher verlangten.

* Ein Antrag auf Abänderung des preussischen Kommunalabgaben-Gesetzes war vor einiger Zeit im Abgeordnetenhaus eingebracht worden, der dahin ging, zukünftige Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erst dann der Genehmigung des Staates zu unterbreiten, wenn sie über den anderthalbfachen Satz der Staatseinkommensteuer hinausgehen, während bisher diese Genehmigung schon erforderlich ist, wenn die Zuschläge über den vollen Satz der Staatseinkommensteuer hinausgehen. Es sollte durch diese Neuregelung den Gemeinden die Möglichkeit gegeben werden, ihre Zuschläge zur Staatseinkommensteuer bis zu 150 Prozent zu erhöhen, ohne daß eine staatliche Kontrolle eintrete. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung nicht, dieser Anregung Folge zu leisten. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß in späterer Zeit bei der beabsichtigten Änderung des Kommunalabgabengesetzes diese Fragen in den Kreis der Erwägungen gezogen werden.

Österreich-Ungarn.

Die Verhandlungen, die der neue Ministerpräsident Frhr. v. Gautschi mit den verschiedenen Parteiführern gepflogen hat, um eine Mehrheit für die Wehr-

vorlage zu gewinnen, sind immer noch nicht zu einem befriedigenden Abschluß gebracht, so daß eine Wiener Organe von einer neuen Ministerkrise reden

England.

* Der diplomatische Agent Englands in Kopen- Sir Eiden Gort, ist, 50 Jahre alt, gestorben. Das verantwortungsvolle Amt in Kopen vertrat er seit 1907. Zu seinem Nachfolger war schon vor längerer Zeit Fieldmarschall Lord Kitchener, der Vizelkönig von Indien, aufsehen, ein Beweis, welche Bedeutung man in London diesem ägyptischen Vorkrieg beilegt.

Rußland.

* Der Großherzog von Oldenburg hat dem Zaren in Petersburg einen Besuch abgestattet.

Afrika.

* Der Agadir-Zwischenfall, der noch immer einen belpfunden wird, beginnt in den Hintergrund zu rücken. Spanien zu ihrem Einflussgebiet rechnen, die französische spanische Nebenbuhlerschaft ist sich die Spanier einige französische Soldaten bewachte Gebiet betreten haben. Natürlich war man in Frankreich entrüstet und wies den Botschafter in Madrid an, Aufklärungen zu verlangen. Aber die spanische Regierung ließ sich nicht einschüchtern. Als Antwort auf dieses Ersuchen hat sie weitere Truppenabteilungen nach Giffar entsandt. Daß diese Maßregel in Frankreich nicht beruhigend gewirkt hat, ist klar. Und so hat denn zwischen den einflussreichen marokkanischen Bundesgenossen ein sehr energiegelanger Notenwechsel begonnen, der wenigstens das eine Gute hat, daß er aller Welt zeigt, wie unhaltbar die Lage in Marokko ist.

Sport und Gesundheit.

Die hervorragenden Vertreter der Kulturwelt, die sich in diesen Sommertagen in Dresden vereinigt haben, um der Weltausstellung für Volksgesundheit (niemand sagt mehr „Internationale Hygieneausstellung“) einen Besuch abzustatten, sind sich darüber einig, daß hier auf deutschem Boden eine Sammlung geschaffen worden ist, wie sie in gleicher oder auch nur annähernder Vollkommenheit bisher noch nicht gesehen worden ist. Das zeigt (neben den vielen Städten, die dem ersten Stadium gewidmet sind) vor allem auch die Abteilung, die dem Sport gehört. Mit Recht hat die Darstellung der Entwicklung des Sports eine umfangreiche Berücksichtigung gefunden. In der historischen Abteilung sieht man zunächst, wie er bei den Griechen und Römern geübt wurde. Wer aufzählen will, was sich hier dem Auge des Betrachters in engem Rahmen, aber doch in fester Übersichtlichkeit zeigt, müßte eine Urgeschichte der menschlichen Leibesübungen schreiben. Wir sehen Zeichnungen des alten Gymnastiums, der großen Arenen, in denen die römischen Jünglinge um den Ruhmeskranz im Laufen, Diskuswerfen und im Ringkampf rangen. Aber nicht nur mit dem grauen Altertum machen uns die Bildwerke bekannt, ein modernes Stadion führt uns auch die Bedürfnisse der Gegenwart vor Augen und lehrt uns erkennen, wie die Neuzeit Mittel und Wege fand, den mannigfachen Schädigungen des Berufslebens zu begegnen. Unschätzbare steht über der ganzen Veranstaltung Juvenals Wort: mens sana in corpore sano (Menge ein gesunder Geist in dem gesunden Körper wohnen). Wer sich nur oberflächlich für Sport und Turnen interessiert, kann hier in Dresden erfahren, wie diese Übungen nach und nach im Deutschen wurden, wie in der ganzen Welt zu einer Wissenschaft wurden. Das lehrt die hygienisch-wissenschaftliche Abteilung und vor allem das Sportlaboratorium, in dem Untersuchungen der Einwirkungen des Sports auf den Körper und die einzelnen Organe vorgenommen werden. In der

Gisela Farkas.

Ein Künstlerroman von Egon Wächter.

(Fortsetzung.)

Seht sah der junge Mann auf. „Wie meinst du das, Mutter?“ fragte er. „Werden sich nicht die Zeitungsreiber des Marktes bemächtigen?“

„Und wenn?“ fragte der junge Mann. „Entscheidet sich die alte Dame an.“

„Ach bitte dich, Ruf, kann es für uns angenehm sein, mit der Karriere dieser Komödiantin in irgend einen Zusammenhang gebracht zu werden?“

Das Glanzgeheim erlöste. Der zweite Akt begann. Richard hörte nicht mehr, was der junge Mann seiner Mutter antwortete. Er hatte nur das dunfle Gefühl, daß vor ihm eine Feindin Gisela saß — und am liebsten wäre er in die Garderobe geeilt, um Gisela zu warnen. Aber wie sollte er sich ihr nähern? Da fiel ihm der Brief des Vaters ein. Nach dem dritten Akt fand eine längere Pause statt. Dann wollte er sein Vorhaben ausführen. Das Herz pochte stürmisch in seiner Brust. Er achtete kaum noch auf die Vorgänge auf der Bühne.

Nur wenn Gisela sprach, war er ganz Ohr. Und endlich, nachdem seine Gebuld auf eine harte Probe gestellt war, kam die ersehnte Pause.

In dem Foyer wogte eine festlich gekleidete Menge. Paare und Gruppen standen plaudernd da und das allgemeine Gesprächsthema bildete Gisela Farkas, deren hübsches Spiel uneingeschränktes Lob fand und deren Schönheit man bewunderte.

Und durch die Menschen drängte sich Richard Förster. Zwar hatte ihm der Logeninspektor den ein Markstück dienstlich und gesprächig gemacht hatte, gesagt, daß

niemand die Bühnenräume betreten dürfe, aber er hatte doch auch distret angedeutet, daß manchmal Ausnahmen gemacht würden, besonders aber dann, wenn es sich um ein hervorragendes Mitglied des Theaters handelte.

Gisela Farkas hatte Richard die Tür erreicht, die ihn noch von den verbotenen Räumen und von den feinsten trennte, der sein junges Herz mit der Allgewalt plötzlich erwachter Neugier entgegen schlug. Aber der Türhüter hatte es anders beschloffen. Richard mochte ihm vorstellen und versprechen, was er wollte, der Mann blieb dabei, unmöglich jemand in die Künstlergarderobe einlassen zu können. Er vertrießte den Drängenben auf den Schluß der Vorstellung, wo die Darsteller im Konversationszimmer, das hinter den Garderoben lag, Besuche zu empfangen pflegten.

Auch diese Barriere verlor, der rauschende nicht endenwollende Beifall verlang, das Theater leerte sich langsam.

Richard hat seinen Begleiter, ihn in einem benachbarten Café zu erwarten. Und ehe der Erlauchte noch etwas sagen konnte, war er im Gedränge verschwunden. Endlich hatte er das Konferenzzimmer erreicht. Eine Garderobiere, die mit Hüten und Mänteln durch den weiten Raum schritt, fragte nach seinem Begehre. Sie geleitete ihn dann in ein kleines Zimmer, das neben der Garderobe Giselas lag. Als sie die Tür öffnete, hörte Richard drinnen eine Männerstimme sagen: „Ich bitte noch einen Augenblick.“

Gisela erwiderte: „Herr Graf, ich kann Sie hier nicht anhören. Sie sind gegen meinen Willen hier eingedrungen.“ „Weil Sie mich nicht hören wollten“, unterbrach er sie.

„Ich will Sie auch nicht hören und ich erwarte von Ihrer Ehre, daß Sie nun diesen Raum verlassen.“

Die Männerstimme, die Richard als die des jungen Mannes aus seiner Loge wiedererkannte, sagte darauf gedämpft: „Gisela, es gab eine Zeit —“

„Die ich mich bemühte, zu vergessen!“ sagte Gisela kalt.

Die Garderobiere hatte ihr inzwischen wohl gesagt, daß Richard im Vorzimmer wartete, denn sie ergriff jetzt auf der Schwelle und nickte Richard freundlich zu. Der Graf verließ mit stummem Gruß den Raum. „Herr Förster, ich freue mich“, begrüßte Gisela den jungen Mann. „Bitte warten Sie wenige Augenblicke im Konversationszimmer.“ Damit zog sie sich in die Garderobe zurück, während Richard sich wieder in den Saal begab.

Klopfenden Herzens ging er in dem mit einem dicken Smyrnatapich belegten Räume auf und nieder. „Wo habe ich nur meine Augen gehabt“, sagte er sich immer wieder. Blötzlich schoß ihm eine Blutoelle ins Gesicht. Er gedachte der Szene, deren unwirklicher Zeuge er soeben gewesen war. Wer war jener Mann, der Gisela von früher her kannte und der mit ihr von einer Zeit sprach, an die sie nicht erinnert sein wollte? Er gedachte der Worte, die er in der Loge gehört hatte. Und während er sich mangelnde Anzeichen ins Gedächtnis rief, die er von Gisela in der Pension über ihre Verhältnisse gehört hatte, fiel ihm ein, daß dieser vornehme Herr und seine Mutter, die in so eigentümlicher Weise von Gisela gesprochen hatten, ihre Verwandten sein mußten.

Tief in Gedanken verfunken, blieb er an einem kleinen Rundtisch stehen, in dessen Mitte äppige Palmen ihre Blätter breiteten. Seine Gedanken schweiften in die Zukunft und es mußten liebliche Bilder sein, die sein geistiges Auge sah, denn ein aufreißendes Rätsel huschte über seine jugendlichen Züge.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 16. Juli 1911.

(5. Sonntag n. Trinitatis.)

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vorn. 10 Uhr. Pfarrer Schönewald.

Nachm. 1/2 Uhr. Pfarrer Biese.

Halbersdorf.

Vorn. 10 Uhr. Pfarrer Biese.

Schnellrode.

Nachm. 1 Uhr. Pfarrer Schönewald.

Bekanntmachung.

Die städtische Wasserleitung liefert zur Zeit noch innerhalb 24 Stunden 120 cbm Wasser. Dieses Quantum dürfte bei Anwendung einer geringen Sparfameit für den Gebrauch für die hiesigen Einwohner vollaus genügen. Im allgemeinen Interesse wird deshalb gebeten, den Wasserverbrauch möglichst zu beschränken. Insbesondere werden die Besitzer von Kellerpumpen und Gartenanschlüssen ersucht, die Benutzung der Anschlüsse tunlichst zu vermindern. Die am 12. d. Mts. getroffene Anordnung über Sperrung der Wasserleitung soll von nächsten Montag ab probeweise wieder aufgehoben und soll von da ab nur eine Absperrung von abends 9 Uhr bis morgens 6 Uhr erfolgen.

Spangenberg, 14. Juli 1911.

Die Wasserleitungs-Kommission.

Bekanntmachung.

Die städtische Fuhrwerkswage ist wegen Reparatur bis auf Weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Spangenberg, 14. Juli 1911.

Der Magistrat.

Landverpachtung.

Montag, den 17. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr sollen im hiesigen Hospital die sämtlichen

Hospitals- u. Pfarrgrundstücke, welche in diesem Jahr pachtfrei werden, auf sechs Jahre neu verpachtet werden.

Im Namen des Vorstands der Mildten Stiftungen und des Presbyteriums

der Metropolitan Schmitt.

Auf dem Gute Halbersdorf sind Schweinchen, 6 u. 8 Wochen alt, zu verkaufen.

Ende nächster Woche treffen Rosenkartoffeln

ein, à Ztr. mit Sack 4,30 Mk.

Kaufliebhaber wollen sich melden bei

Carl Bender.

Nie wieder

fehren Sautureinigkeiten u. Sautauschläge, wie: Miteiser, Gesichtspickel, Brusteln, Sautröte, Blüthen etc. nach dem tägl. Gebrauch der echten

Carbol-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Nadebeul mit Schuymarkte: Zedensperd.

à St. 50 Pf. bei:

Apotheker Woelm.

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder in der Qualität die besten, dabei im Preise außerordentlich billig sind. Verlangen Sie gef. kostenfrei illustrierte Kataloge. Preisliste der reichhaltigsten Auswahl auch über Radfahrer-Auto und photogr. Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik- und Goldwaren etc. von August Stukenbrock Einbeck 6 größtes Fahrradhaus Deutschlands.

ff. Auerhahnbräu

(dunkel)

kommt morgen zum Ausschank.

Ferner empfehle: Wecken mit Frihandelle.

Conrad Hardegen, Stadt Frankfurt.

Ich habe mich in Spangenberg niedergelassen. Wohnung im v. Müldnerschen Burghaus.

Telephon 29.

Dr. Pape, Tierarzt.

Bekanntmachung.

Die beiden Sandgruben an der alten Landesfelder Straße und im Wald an der Grenze des Landesfelder Gemeindefeldes sollen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Termin hierzu ist angesetzt am Montag, den 17. d. Mts., vormittags 11 Uhr im Sitzungszimmer.

Die Bedingungen können von Mittwoch den 12. d. Mts. in der Stadtschreiberei eingesehen werden, auch werden sie vor dem Termin öffentlich bekannt gegeben.

Den Zuschlag behält sich der Magistrat vor.

Spangenberg, am 8. Juli 1911.

Der Magistrat.

Bender.

Original



Weck's

Konservengläser und Apparate

Alleinverkauf für

Spangenberg und

Umgegend

G. W. Salzmann.

Prima Apfelwein,

aus nur gutem Obst bereitet,

per Liter 25 Pf. gerundet

J. Gerhardt,

Nierstein a. Rhein.

Auf Teilzahlung

50 gebrauchte und

250 neue



Fahrräder

nur erstklassige Marken in Tourenrädern, Halbbrenner und ganz leichten Rennmodellen mit Torpedo-Freilauf.

Emallieren von Fahrrädern auf Wunsch in 12 Stunden, sowie Reparieren aller Marken u. Systeme in eigener Werkstatt.

Th. Fiebig, Cassel, Leipzigerstrasse 7.

Brauselimonaden-Bonbons

empfehlen

Levi Spangenthal.

Fliegenfänger

zu haben bei

C. Thomas.

Empfehle mich zur Aufertigung von Damenkleidern, Kinderkleidern usw.

Maria Heck,

Frühmessenstraße.

Nur 25 Pf.

kostet das Pfund

Senfsamen

zur Aussaat bei

Levi Spangenthal.

Empfehle zu jetziger Zeit:

Wein-Einmach-Fässchen,

auch kleine und große

Saurefässer

auf Wunsch 2-3 Meter lang.

Werner Möller,

Küfermeister.

Von der Reise zurück.

Dr. Bartels, Eschwege.

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Obrenkrankheiten.

Sprechstunden 10-12, 2-4

ausser Sonntags. Telefon 407.

Briefpapier und Kuverts,

zu haben bei Carl Thomas.

Wirte-Verein Melsungen und Umgegend.

Alle Kollegen, welche sich im Interesse des Gewerbes am Bundestag am 18. Juli 1911 in Cassel beteiligen wollen, wird die Reise vergütet, wenn sich dieselben am Dienstag Morgen, den 18. Juli bis 9 Uhr beim Vorjüngenden im Hotel Schwaneberg, Cassel melden.

Der Vorstand.

Coursbericht

des Bankgeschäfts

Gebrüder Zahn, Cassel

Luthersstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2 % Preuß. Consols	—	93 3/4
3 % Preuß. Consols	—	—
3 1/4 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
3 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
4 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	—	—
3 1/2 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	—	—
4 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen 23	—	—
3 1/2 % Casseler Stadt-Obl.	—	—
4 % Preuß. Boden-Credit-Pfandbriefe	95	—
4 % Schwarzburg-Hypoth.	101 1/2	—
4 % Russ. staatl. garant. Eisenbahn-Prior. versch.	100 3/4	—
Braunschw. 20 Taler Lose	100,60	—
Ameritanische Coupons	100,40	—
An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.	—	—
Controle aller verlosbaren Wertpapiere.	—	—
Beleih und Auszahlung auf Amerika.	—	—
„Stahlhammer“	—	—
Depositen unter eigenem Verschluß.	—	—
Scheck-Verkehr.	—	—

Reise-Andenken

Aufsichtskarten

von Spangenberg, Schloß u.

Liebenbachbrunnen

empfiehlt in größter Auswahl

Heinrich Lösch

86 Burgstraße 86

Nervenkrank-

heiten, Schwächezustände, Blutarmut etc. kann jeder selbst vollständig beseitigen. Neu! Austunft sofort! geg. Richtmarke durch P. Loessin, Friedrichshagen-Berlin

Gemischter Chor

Heute Sonnabend abend 9 Uhr

Gesangstunde.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.